

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es gibt mal wieder einen neuen Trend zu vermeiden auf dem Klassik-Markt. Erste Ausläufer waren schon länger zu spüren, doch so richtig bewusst wurde mir die Sache erst in diesem Jahr. Im März nämlich landete in unserer Redaktion die opulente Box „Leonard Bernstein – The Composer“ aus dem Hause Sony, in deren Beiheft auf den zu feiernden runden Geburtstag Bernsteins verwiesen wird. Da stutzte ich doch einen Moment, guckte rasch nach und sah, dass mich mein Gedächtnis nicht getäuscht hatte: Bernstein ist 1918 geboren. Nicht 1917. Sollte eigentlich nicht passieren, dachte ich mir, aber Fehler gibt's immer. Irgendwo im Buch fand ich dann allerdings das richtige Datum, und das kam mir dann doch komisch vor.

Wenig später folgte die nächste Bernstein-Box, diesmal eine Mahler-Vinyl-Edition, und der Laaber-Verlag kündigte für den Sommer eine Bernstein-Biografie an (Besprechung auf S. 17). Die Philharmonie Essen hat sich Bernstein als ein Schwerpunktthema der kommenden Saison erwählt (am 30.9. geht's mit dem ersten „Hommage“-Konzert los), in der Kölner Philharmonie werden ungewöhnlich viele Werke von Bernstein erklingen, und endgültig klar wurde mir die Sache, als ich mit den Presseleuten der Deutschen Grammophon über die Box mit Bernsteins Beethoven sprach, die Ende September erscheinen wird. Das wäre doch ein schöner Aufhänger für eine Bernstein-Würdigung, meinten die nämlich. Im nächsten Jahr, zum 100. Geburtstag, sei das Thema doch „längst durch“.

Früher sagte man: Vorfreude ist die schönste Freude. Heute heißt es wohl: Vorfeiern ist das schönste Feiern. Dem wollen wir uns nicht verschließen und feiern mit dieser Ausgabe also den 99. Geburtstag des großen Leonard Bernstein. Und in der Tat: Nach hundert Jahren werden Möbel zur Antiquität, zum Hundertsten hat man zumindest früher Denkmäler aufgestellt. Dagegen ist uns ein 99. Geburtstag näher, da wirkt der Jubilar noch irgendwie „lebendiger“.

Schwierig wird's für uns als Redaktion nur, wenn interessante Neuerscheinungen und CD-Editionen

einfach irgendwann im Vorfeld eines Jahrestags kommen. Etwa im Falle Claude Debussys, dessen 100. Todestag uns im März 2018 erwartet. Den 99. Todestag haben die CD-Firmen sang- und klanglos verstreichen lassen. Aber was machen wir, wenn sie

nicht noch ein halbes Jahr stillhalten? Würdigen wir Debussy dann ein paar Monate früher und nehmen sein Jubiläum nur noch als Randnotiz wahr? Sparen wir uns einen Überblick über die Neuerscheinungen bis zum März auf? Oder feiern wir Debussy zweimal?

Es gibt aber auch den anderen Fall: Ferruccio Busonis 150. Geburtstag ist im letzten Jahr bei den Konzert- und Festivalveranstaltern ziemlich untergegangen. In diesem Jahr taucht er plötzlich auf den Spielplänen auf. Besser zu spät als nie. Und vielleicht sollte man ja sowieso ganz von den Jubiläen wegkommen – gute Musik kommt zu jedem Zeitpunkt richtig.

Im Falle Luthers und der Reformation jedenfalls haben wir uns entschieden, wirklich bis zum 500. Jahrestag zu warten mit einer großen Geschichte über Luther und die Musik. Ein halbes Jahrtausend ist dann doch eine Marke, die man respektieren sollte – Luther-Dekade hin oder her. Und das heißt für Sie, liebe Leser: von jetzt an noch einen Monat Vorfreude.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen zunächst aber viel Vergnügen mit dem neuen FONO FORUM!



Ihr Arnt Cobbers